

Niederschrift über die Sitzung des Beirates für Behindertenfragen am
28.04.2010

Tagungsort: Rochdale Raum (Großer Saal, Altes Rathaus)

Beginn: 09.10 Uhr

Sitzungspause: 10.25 – 10.30 Uhr

Ende: 12:00 Uhr

Anwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Baum	Vorsitzender
Frau Aufderheide	
Herr Dr. Bruder	
Frau Elsenheimer	
Frau Heinrich	
Herr Heuer	
Frau Hofmann	
Herr Imorde	
Herr Kläs	

Stellvertretende Mitglieder

Herr Aufderheide	(neu gewählt)	
Frau Lawrenz	(neu gewählt)	(bis 09.20 Uhr)
Herr Sobania		

Beratende Mitglieder

Frau Schneider (SPD)	
Frau Wilmsmeier (FDP)	(ab 10.10 Uhr)
Frau Niemeyer (Die Linke)	
Frau Thielke (BfB)	

Behindertenkoordinator mit beratender Stimme

Herr Ohlendorf	Amt für soziale Leistungen - Sozialamt -
----------------	---

Verwaltung

Frau Akbulut-Terhalle	Amt für Schule
Herr Fabian	Amt für Verkehr
Frau Hammes	Schwerbehindertenvertretung
Herr Bachor	Schwerbehindertenvertretung (Praktikant)

Schriftführung

Frau Daube	Amt für Soziale Leistungen - Sozialamt -
------------	---

Gäste

Frau Bücken

Frau Hoppe

Frau Landmann

Gemeinsam Wohnen in
Bielefeld e.V.

Gebärdensprachdolmetscherin

Gebärdensprachdolmetscherin

Öffentliche Sitzung:

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Vorsitzender Herr Baum begrüßt die Anwesenden und stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Vorsitzender Herr Baum teilt mit, dass der TOP 12 entfällt, da Herr Beimdiek verhindert sei.

Zu Punkt 1

Einwohnerfragestunde

Es wurden keine Fragen gestellt.

-.-.-

Zu Punkt 2

Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 3. Sitzung des Beirates für Behindertenfragen am 24.03.2010

Beschluss:

Die Niederschrift über die Sitzung des Beirates für Behindertenfragen vom 24.03.2010 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 3

Nachwahl fehlender Stellvertreterinnen/Stellvertreter für den Beirat für Behindertenfragen

Vorsitzender Herr Baum erläutert das Verfahren zur Nachwahl gem. § 3 Abs. 2 Satz 4 der Satzung. Von den in der Delegiertenversammlung vertretenen Organisationen der entsprechenden Bereiche wurde Frau Lawrenz für den Bereich der „körperbehinderten Menschen“ und Herr Aufderheide für den Bereich der „gehörlosen, ertaubten und schwerhörigen Menschen“ vorgeschlagen.

Die Wahl erfolgt in offener Abstimmung.

Beschluss:

Frau Lawrenz wird zum stellvertretenden Mitglied des Beirates für Behindertenfragen für den Bereich „körperbehinderte Menschen“ und Herr Aufderheide als stellvertretendes Mitglied des Beirates für Behindertenfragen für den Bereich „gehörlose, ertaubte und schwerhörige Menschen“ gewählt.

- einstimmig beschlossen -

Frau Lawrenz und Herr Aufderheide nehmen die Wahl an.
 Vorsitzender Herr Baum verpflichtet Frau Lawrenz und Herrn Aufderheide als stellvertretende Mitglieder im Beirat für Behindertenfragen mit der Formel: „Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt erfüllen werde.“

Zu Punkt 4 Mitteilungen

Zu Punkt 4.1 Schulung von Sprechstundenpersonal im Umgang mit Menschen mit Behinderungen

Vorsitzender Herr Baum teilt mit, dass er der Ärztekammer Westfalen-Lippe die Anregungen der Mitglieder des Beirates für Behindertenfragen zur Schulung des Sprechstundenpersonals schriftlich mitgeteilt habe und gibt dieses Schreiben allen Anwesenden zur Kenntnis (**Anlage 1**).

- der Beirat nimmt Kenntnis -

Zu Punkt 4.2 Veranstaltung "Zukunft Innenstadt"

Vorsitzender Herr Baum hat am 14.04.2010 diese Veranstaltung besucht. Es gibt nichts behindertenrelevantes zu berichten.

- der Beirat nimmt Kenntnis -

Zu Punkt 4.3 Fachforum "Design für Alle in der Stadtentwicklung"

Vorsitzender Herr Baum hat am 16.04.2010 im Rahmen dieser Veranstaltung an einer Diskussion in der Ravensberger Spinnerei teilgenommen. Prof. Rebstock von der Fachhochschule Erfurt hält die Erklärung von Barcelona für sehr wichtig. Mit dieser Erklärung von 1995 formulierten die Initiatoren aus verschiedenen europäischen Städten Standards zur Schaffung gleichberechtigter Lebens- und Entfaltungsmöglichkeiten für behinderte Menschen in den und durch die Kommunen. Sie solle auch in Bielefeld unterschrieben werden. Vorsitzender Herr Baum schlägt vor, dass sich der Beirat für Behindertenfragen mit dieser Erklärung in einer der nächsten Sitzungen befassen solle.

- der Beirat nimmt Kenntnis -

-.-.-

Zu Punkt 4.4 Hallenbad Sennestadt

Vorsitzender Herr Baum und Herr Dr. Bruder haben auf Einladung von Herrn Frank - Bauamt - an einem Ortstermin im Hallenbad Sennestadt teilgenommen. Nach Fertigstellung sollte die barrierefreie Gestaltung überprüft werden. Schon beim Eingang haben Rollstuhlfahrer Probleme, ohne Hilfe in das Hallenbad zu gelangen. Auch sonst wurden noch einige Mängel festgestellt. Das Bauamt werde eine Liste mit den noch vorzunehmenden Änderungen erstellen, die dann im Rahmen der Möglichkeiten, nach Rücksprache mit den Mitgliedern des Beirates für Behindertenfragen, umgesetzt werden sollen.

- der Beirat nimmt Kenntnis -

-.-.-

Zu Punkt 4.5 Fachtagung "Roll & Controll 2010"

Herr Ohlendorf hat an der von der Fachhochschule Bielefeld organisierten Fachtagung am 22.04.2010 teilgenommen. Die Tagung bot eine ganzheitliche Betrachtungsweise des Themas Energieeffizienz bei der Rollstuhlnutzung und zeigte die Optimierungsmöglichkeiten und Zukunftschancen in der Rollstuhlversorgung auf. Es wurden Gruppen zusammengeführt, die am Rollstuhlversorgungsprozess beteiligt sind.

- der Beirat nimmt Kenntnis -

-.-.-

Zu Punkt 4.6 Veranstaltung zum europaweiten Protesttag für Gleichstellung und gegen Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen am 05.05.2010

Vorsitzender Herr Baum teilt mit, dass der europaweite Protesttag für die Gleichstellung behinderter Menschen am 05.05.2010 auf dem Jahrplatz stattfindet. Er wünscht eine rege Teilnahme.

- der Beirat nimmt Kenntnis -

-.-.-

Zu Punkt 4.7 Klausurtagung des Beirates für Behindertenfragen am 23.03.2010

Herr Ohlendorf teilt mit, dass über die Klausurtagung ein Protokoll erstellt wurde und dieses mit den Unterlagen für die nächste Sitzung an alle Mitglieder des Beirates verschickt werde (**Anlage 2**).

- der Beirat nimmt Kenntnis -

-.-.-

Zu Punkt 4.8 Appartementhaus am Bültmannshof

Herr Ohlendorf verweist auf die Berichterstattung im Westfalen-Blatt vom 20.04.2010 (**Anlage 3**).

- der Beirat nimmt Kenntnis -

-.-.-

Zu Punkt 4.9 "Frühförderung und neue Therapieformen" der Fachhochschule Bielefeld in Zusammenarbeit mit dem DRK

Herr Ohlendorf verweist auf die Berichterstattung im Westfalen-Blatt vom 22.04.2010 (**Anlage 4**).

- der Beirat nimmt Kenntnis -

-.-.-

Zu Punkt 4.10 Nutzung des Ratsinformationssystems durch die Mandatsträger

Frau Daube teilt mit, dass für die Nutzung des Ratsinformationssystems durch die Mandatsträger eine Anmeldung erforderlich sei. Das dafür erforderliche Nutzerkennzeichen und das Kennwort werden auf Wunsch vom Büro des Rates vergeben und schriftlich mitgeteilt. Eine telefonische Anforderung unter der Tel.-Nr. 512011 reiche aus.

- der Beirat nimmt Kenntnis -

-.-.-

Zu Punkt 4.11 Wahlschablonen für die Landtagswahl am 09.05.2010

Herr Dr. Bruder gibt dem Beirat die ihm vom Blinden- und Sehbehindertenverein Westfalen e.V. für die Landtagswahl 2009 zugesandte Wahlschablone der Blinden- und Sehbehindertenselbsthilfe zur Kenntnis.

- der Beirat nimmt Kenntnis -

-.-.-

Zu Punkt 5 **Anfragen**

Schriftliche Anfragen liegen nicht vor.

-.-.-

Zu Punkt 6 **Anträge**

Es liegen keine Anträge vor.

-.-.-

Zu Punkt 7 **Neue Adressaten der Behindertenhilfe "Junge Wilde"**

Vorsitzender Herr Baum begrüßt Herrn Imorde von der Lebenshilfe Wohnstätten gGmbH. Herr Imorde führt aus, dass es sich bei den „Jungen Wilden“ um ein neues Phänomen in der Behindertenhilfe handele und stellt es in einer Präsentation vor (**Anlage 5**). Kennzeichnend für diese Personengruppe sei, dass nicht die Lern- oder geistige Behinderung im Vordergrund stehe, sondern die Einschränkung in der Lebens- und Beziehungsgestaltung. Es handele sich überwiegend um junge Männer. Die Anfragen an die Behindertenhilfe kämen häufig aus den Einrichtungen der Jugendhilfe. Die Shell-Studie 2006 habe ergeben, dass das Jugendalter in den westlichen Gesellschaften so früh wie noch nie beginne, jedoch kein eindeutig markiertes Ende mehr habe. Die Bildungsmotivation sei allgemein angestiegen, für diese Personengruppe wäre es jedoch immer belastender, nicht dazu zu gehören. 20 % aller Jugendlichen sähen für sich schlechte Berufsperspektiven. Minderwertigkeitsgefühle führten zu Ohnmacht und Allmachtsphantasien. Nach der Kriminalstatistik 2000 bis 2008 sei die Jugendkriminalität in Deutschland jedoch geringfügig rückläufig. Für Menschen mit geistiger Behinderung gäbe es das Hilfeangebot über die Eingliederungshilfe, welches die Hilfe zur persönlichen Weiterentwicklung und zum Wohnen umfasse. Für Menschen mit Lernbehinderung höre die Hilfe jedoch auf, wenn die Jugendhilfe aussetze. Wenn man das Jugendalter nicht mehr eingrenzen könne, könne man auch die Hilfe nicht eingrenzen. Die Jugendhilfe müsse angepasst werden. Da Hilfe mit Eintritt der Volljährigkeit notwendig sei, sei zur Zeit nur der Ausweg aus der Jugendhilfe in die Behindertenhilfe offen. Die klassischen Einrichtungen der Behindertenhilfe seien auf diesen Personenkreis nicht vorbereitet und fühlten sich überfordert.

Vorsitzender Herr Baum begrüßt Frau Bücken vom Betreuungsverein Gemeinsam Wohnen in Bielefeld e.V. Frau Bücken erläutert dieses Phänomen aus der Sicht des Betreuungsvereins (**Anlage 6**). Ungefähr ¼ der Neuaufnahmen seien „Junge Wilde“. Das Merkmal dieses Personenkreises sei, dass nicht die Lern- oder geistige Behinderung im Vordergrund stehe, sondern die Einschränkung in der Lebens- und Beziehungsgestaltung: Diese wäre auf einem emotional und psychischen Entwicklungsniveau von Kindergartenkindern bis hin zur Vorpubertät stehen geblieben. Eine konstante Betreuungsbeziehung sei oft nicht aufrecht zu erhalten. Entweder falle es schwer, Termine zuverlässig einzuhalten oder die inhaltliche Gestaltung der Beziehung sei extremen Schwankungen ausgesetzt. Die Belastung für die Mitarbeiter sei sehr hoch. Die Hilfesysteme

seien für diese Personengruppe nicht ausreichend ausgestattet und ausgebildet. Die Zugangswege über die Kostenträger der Behindertenhilfe wären oft schwierig, obwohl der Hilfebedarf deutlich vorläge und diese Personengruppe erkennbar von Behinderung bedroht sei. Das Fachwissen über die spezielle pädagogische Herangehensweise sei noch am Anfang. Der Umgang mit „Jungen Wilden“ erfordere mitunter ein anderes und unkonventionelles Verhalten als in der Arbeit mit erwachsenen Menschen mit Behinderungen. Verständnis für die Lebenssituation und die Bedürfnisse dieser Menschen und ein pädagogischer Leitfaden für das Verhalten der Betreuer seien notwendig.

Vorsitzender Herr Baum bedankt sich bei Frau Bücken und Herrn Imorde für die Ausführungen und regt an, dass sich der Beirat für Behindertenfragen in weiteren Sitzungen mit dieser Thematik beschäftigt. In der sich anschließenden Diskussion beantworten Frau Bücken und Herr Imorde Fragen aus dem Kreis der Mitglieder des Beirates.

Beschluss:

Zur Klärung der aufgeworfenen Fragestellungen wird die Verwaltung beauftragt, für den Beirat für Behindertenfragen ein Fachgespräch mit den beteiligten Institutionen zu organisieren.

- einstimmig beschlossen -

Sitzungspause 10.25 – 10.30 Uhr

Zu Punkt 8

Neue Projekte des Vereins Gemeinsam Wohnen e.V.

- Schatzkiste**
- Schrebergarten**

Frau Bücken vom Betreuungsverein Gemeinsam Wohnen in Bielefeld e.V. erläutert die Projekte. Bei dem Projekt „Schatzkiste“ handele es sich um eine Partnervermittlung für Menschen mit Behinderungen; es gebe eine große Nachfrage. Der Anteil der Männer sei höher als der der Frauen. Das Projekt „Schrebergarten“ befasse sich mit der Gartengestaltung. Der Verein habe am Botanischen Garten zwei Schrebergärten angemietet. Menschen mit und ohne Behinderungen hätten dort Gelegenheit, die Flächen nach ihren Wünschen gemeinsam zu gestalten. Neben der Gartengruppe werde der Garten inzwischen auch von vielen anderen vom Verein betreuten Menschen besucht. Es fänden dort auch kleine private Veranstaltungen in gemütlichem Rahmen statt. Die Gärten böten den Nutzerinnen und Nutzern Wochenstruktur, Freizeitgestaltung, Naherholung und das Erleben von Natur. Es sei ein gelungenes Angebot zur Integration.

Vorsitzender Herr Baum bedankt sich bei Frau Bücken für die Erläuterung der Projekte.

- der Beirat nimmt Kenntnis -

Zu Punkt 9

Berichte aus Gremien (Ratsausschüsse, sonstige Gremien und Arbeitsgruppen der Teilhilfesysteme

Herr Heuer teilt mit, dass der **Kulturausschuss** seit der letzten Sitzung des Beirates für Behindertenfragen nicht getagt habe.

Herr Heuer berichtet, dass im **Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz** über die Gestaltung einer Bodenmarkierung der Zwangsarbeiter- und Zwangsarbeiterinnenbaracke auf dem Park- und Festplatz Johannisberg beraten worden sei.

Frau Schneider berichtet aus dem **Sozial- und Gesundheitsausschuss**.

- Die Verfassungsbeschwerde gegen die Kommunalisierung von Versorgungs- und Umweltverwaltung wurde zurückgewiesen.
 - Es gab einen Bericht zu „Jib & Job“. Der Umsetzungsstand des Projektes wurde erläutert.
 - Der Bericht über die Studie zum Thema „Alleinerziehende und Familien mit Kindern“, einem Kooperationsprojekt von Arbeitplus in Bielefeld GmbH, REGEmbH, Stadt Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaften und Kompetenzzentrum - Soziale Dienste - bringe zum Ausdruck, dass 40 % der Betroffenen eine gute Ausbildung hätten, jedoch noch auf Sozialhilfe angewiesen seien.
- Im Übrigen verweist sie auf die Möglichkeit, weitere Informationen im Internet nachzulesen.

Herr Kläs hat an der Sitzung des **Jugendhilfeausschusses** teilgenommen. Dort ging es u. a. um Projekte, an denen Jugendliche beteiligt werden sollten und die integrative Betreuung in Kindertagesstätten.

Frau Heinrich berichtet aus der Sitzung des **Schul- und Sportausschusses**. Es wurden keine behindertenrelevanten Themen behandelt. In der Hauptsache ging es um die Zusammenlegung von Schulen.

Herr Baum hat an der Sitzung des **Stadtentwicklungsausschusses** teilgenommen. Auf Antrag der CDU sollen der Seniorenrat und der Beirat für Behindertenfragen mitentscheiden, wie die Gestaltung von Querungen erfolgen soll.

Herr Baum teilt mit, dass die nächste Sitzung des **Arbeitskreises „Bebaute Umwelt und Verkehr“** am 18.05.2010 stattfindet. Herr Frank werde dazu einladen.

Frau Elsenheimer berichtet aus dem **Arbeitskreis „Frühförderung“**. Gutachten zum sonderpädagogischen Förderbedarf sollen frühzeitig erstellt werden.

Frau Schneider gibt dem Beirat für Behindertenfragen zur Kenntnis, dass in der Sitzung des **Finanz- und Personalausschusses** mitgeteilt wurde, dass die Stadt Bielefeld mehr Menschen mit Behinderungen als nach der gesetzlichen Quote erforderlich beschäftigt.

- der Beirat nimmt Kenntnis -

-.-.-

Zu Punkt 10**Sonderpädagogische Förderung vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention in Bielefeld**

Vorsitzender Herr Baum begrüßt Frau Akbulut-Terhalle vom Amt für Schule, die zu diesem Thema anhand einer Präsentation berichtet (**Anlage 7**).

Seit 2009 gebe es in Nordrhein-Westfalen bereits 30 Kompetenzzentren. Die Diskussion über sonderpädagogische Förderung in Bielefeld gehe einher mit der in NRW. Die Stadt Bielefeld als Schulträger sei nicht bei dem Pilotprojekt „Ausbau von Förderschulen zu Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung“ dabei, sie sei jedoch Kooperationspartner des Kompetenzzentrums „Albatrosschule“. Für die weitere Entwicklung sei eine ständige Bestandsaufnahme wichtig. Am 12.02.2010 habe eine ganztägige Tagung unter dem Titel „Schulentwicklung Bielefeld/Schritte sonderpädagogischer Förderung in Bielefeld“ stattgefunden. Unter anderem wurde in einer Arbeitsgruppe beschlossen, dass die Förderschulen und GU-Klassen eine Übersicht der bestehenden Kooperationen fertig stellen. Sie solle als Grundlage für den weiteren Ausbau und die Entwicklung der sonderpädagogischen Förderung in Bielefeld dienen. Auch das Schulamt beschäftige sich intensiv mit diesem Thema und sei dabei zu ermitteln, mit welchen Konzepten andere Bundesländer im Sinne der Konvention arbeiteten. Demnächst werde ein Projekt der Fachhochschule und der Stadt Bielefeld mit dem Titel „Auswirkungen der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen (Stichwort „Inklusion“) in der Umsetzung auf die Stadt Bielefeld für Studenten der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung“ starten. Zusammenfassend könne gesagt werden, dass sich Schulamt und Schulverwaltung schon seit einiger Zeit intensiv mit diesem Thema beschäftigten und voll und ganz hinter der UN-Behindertenrechtskonvention stünden. Es sei geplant, dass an der Astrid-Lindgren-Schule und der Grundschule Ubbedissen auch GU-Klassen gebildet würden. Für die Astrid-Lindgren-Schule läge eine positive Entscheidung bereits vor, bezüglich der Grundschule Ubbedissen gebe es noch Klärungsbedarf.

Vorsitzender Herr Baum bedankt sich bei Frau Akbulut-Terhalle für die ausführliche Präsentation. In der sich anschließenden Diskussion bittet Frau Wilmsmeier um Informationen über die bisher am GU teilnehmenden Schulen und ihre Verteilung in den Stadtbezirken. Frau Akbulut-Terhalle wird diese noch zur Verfügung stellen.

- der Beirat nimmt Kenntnis -

-.-.-

Zu Punkt 11**Öffentlicher Nahverkehr in Bielefeld - Sachstandsbericht -**

Vorsitzender Herr Baum begrüßt Herrn Fabian vom Amt für Verkehr und bittet ihn, die Mitglieder des Beirates über die im Bielefelder Nahverkehr eingesetzten Stadtbahnen und Busse, den Stand der Umbaumaßnahmen an den Bushaltestellen und die Möglichkeit, auf Hochbahnsteigen den Einstieg für Rollstuhlfahrer zu markieren, zu informieren.

Herr Fabian erläutert, dass in Bielefeld nur noch Hochflurbahnen eingesetzt würden. $\frac{3}{4}$ der Strecken verfügten bereits über Hochbahnsteige, die mit taktilen Elementen versehen seien. Der Zugang zu den Wagen sei niveaufrei.

Im Busbetrieb würden nur Niederflurfahrzeuge eingesetzt. Die Busse ließen sich absenken, verfügten über eine mechanische Rampe und viele Haltestellen seien mit Buscaps ausgestattet, wodurch ein barrierefreier Übergang möglich sei. Die Markierung der Einstiege für Rollstuhlfahrer auf den Hochbahnsteigen sei nicht möglich, da in Bielefeld noch Bahnen mit unterschiedlichen Türanordnungen eingesetzt würden. Zum Einsatz der neuen Stadtbahngeneration „VAMOS“ werde moBiel in der nächsten Sitzung des Beirates berichten.

Vorsitzender Herr Baum dankt Herrn Fabian für die Ausführungen.

In der sich anschließenden Diskussion regt Frau Hofmann an, dass sich die Behindertenplätze immer unmittelbar hinter dem Fahrersitz befinden und die Fahrer im Umgang mit Menschen mit Behinderungen geschult werden sollten. Frau Hammes gibt zu bedenken, dass der Einstieg in die Busse für Sehbehinderte nur an den Aufmerksamkeitsfeldern möglich sei, die Fahrer darauf jedoch wenig Rücksicht nähmen. Frau Wilmsmeier und Frau Heinrich bemängeln, dass die Beschilderung des Einstieges für Behinderte an den Stadtbahnwagen zu klein sei. Es sollten Schilder in größerer Form auf den Türflächen angebracht werden.

Vorsitzender Herr Baum verweist diese Themen in den Arbeitskreis „Bebaute Umwelt und Verkehr“ am 18.05.2010 und wird Herrn Frank bitten, diese in die Tagesordnung aufzunehmen.

- der Beirat nimmt Kenntnis -

-.-.-

Zu Punkt 12 Bericht über den Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen

vertagt

-.-.-

Zu Punkt 13 Bericht des Amtes für soziale Leistungen -Sozialamt- zur Umsetzung des Gesetzes über das Wohnen mit Assistenz und Pflege in Einrichtungen (Wohn- und Teilhabegesetz -WTG) 2009

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 0726/2009-2014

vertagt

-.-.-

Zu Punkt 14 Behindertengerechtes Leitsystem für das Neue Rathaus – Außenbereich

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 0535/2009-2014

Herr Hellmund stellt die Pläne zum behindertengerechten Leitsystem für den Außenbereich des Neuen Rathauses vor und erläutert die Beschlussvorlage der Verwaltung.

Über die Ausführungsart habe es bereits eine Abstimmung mit Vertretern des Beirates für Behindertenfragen gegeben. Das vorgestellte Plattenmaterial wurde bezüglich der taktilen Ausbildung für gut befunden. Da die betroffenen blinden und sehbehinderten Menschen einen Leitstreifen von 30 cm Breite favorisierten, werde dieser Streifen auch so ausgeführt. Die rot bzw. grün eingefärbten und anthrazitfarbenen Leitstreifenplatten wurden einer Kontrastmessung unterzogen. Die Messung ergab, dass bei den anthrazitfarbenen Platten ausreichender Kontrast lt. DIN vorhanden sei, bei den farbigen Platten dieser jedoch nicht ausreiche. Hier werde der ISB nochmals einen Stein fertigen lassen und den Mitgliedern des Beirates vor Ausführung der Arbeiten vorstellen.

Vorsitzender Herr Baum bedankt sich beim ISB, dass die Anregungen des Beirates für Behindertenfragen berücksichtigt werden. Er halte eine ausreichende Kontrastierung für zwingend erforderlich und nur unter dieser Voraussetzung werde der Beirat für Behindertenfragen das neue Leitsystem als behindertengerecht akzeptieren.

Beschluss:

Der Beirat für Behindertenfragen nimmt das behindertengerechte Leitsystem für den Außenbereich des Neuen Rathauses vorbehaltlich einer ausreichenden Kontrastierung zur Kenntnis. Vor Ausführung der Arbeiten soll die Kontrastierung nochmals im Beirat für Behindertenfragen vorgestellt werden.

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 15

Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen - Bericht der Verwaltung zum Sachstand

Es gibt nicht zu berichten.

- der Beirat nimmt Kenntnis -

Zu Punkt 16

Berichte und Mitteilungen an die Presse

Es gibt nichts zu berichten

- der Beirat nimmt Kenntnis -

Baum
Vorsitzender

Daube
Schriftführerin